



Die deutsche Künstlerin Sabine Bürger versteht ihre Arbeit als Archiv und als Angebot.

FOTO: AG

# Lebensnah in Überlänge

**Auseinandersetzung in acht Stunden, 45 Minuten: Sabine Bürger bei Lisi Hämmerle.**

**ARIANE GRABHER**

E-Mail: redaktion@vn.at  
Telefon: 05572/501-225

**BREGENZ.** „Die Kunst hat eigentlich von meinem zehnten Lebensjahr an zu mir gehört.“ Mit diesem Satz beginnt Helga Müller, 75, Kulturmanagerin und Galeristin, Kettenraucherin, ihre Erzählung. Im Video-Textporträt, das die deutsche Künstlerin Sabine Bürger aufgezeichnet hat, und das ab heute in einer raumbezogenen Installation der Galerie Lisi Hämmerle zu sehen ist, dauert es exakt zwei Stunden und 44 Minuten, bis dieser Satz fällt.

Basierend auf vier mehrstündigen Einzelinterviews, hat Sabine Bürger ein Filmporträt mit einer Laufzeit von fast neun Stunden aufgezeichnet. Darin kommt Helga Müller, die in den 1980er-Jahren ihrer erfolgreichen ersten Karriere in der Wirtschaft den Rücken zugedreht und sich zusammen mit ihrem späteren Mann, Hans-Jürgen Müller, in Stuttgart der Kunst zugewendet hat, ausführlich zu Wort. In einem fast fließenden Beinahe-Monolog, dem

sich angenehm spannend immer noch weiter zuhören lässt, spricht Helga Müller viel über ihren 2009 verstorbenen Mann. Als Galerist hat Hans-Jürgen Müller selbst Kunstgeschichte geschrieben. Er brachte die amerikanische Nachkriegsavantgarde nach Deutschland, begründete mit einem kleinen Kunstmarkt das, was später zur Art Cologne wurde, und gilt als Mitentdecker der Neuen Wilden. An seiner Seite in einem intensiven und streitbaren Leben mit und für die Kunst, und vor allem an den späteren Projekten beteiligt, Helga Müller. Besonders bei der Konzeption des Zukunftsprojekts Atlantis, später Mariposa, als einer Begegnungsstätte für Wissenschaftler, Menschen aus Politik und Wirtschaft, Querdenker und

## Zur Person

**Sabine Bürger**

Medienkünstlerin

**Geboren:** 1960 in Bielefeld

**Ausbildung:** Kunstakademie Düsseldorf

**Laufbahn:** zahlreiche internationale Ausstellungen, neben fotografischen Arbeiten ab 2007 mit Video und Sound befasst, Projekte in Zusammenarbeit mit Musikern; nebenberuflich als Übersetzerin für Künstler und Museen, u. a. auch für das Kunsthaus Bregenz tätig

**Wohnort:** Essen

Künstler auf Teneriffa, war Helga Müller maßgeblich federführend. Allen Schwierigkeiten zum Trotz, die das u. a. auf der documenta 1992 vorgestellte und dort durch einen Brandanschlag sabotierte Projekt erfahren musste, verkörpert sie noch immer diese Idee und den Ort Mariposa, eine Gegenwelt der Kontemplation und der Schönheit. Weniger utopisch sind da die vielen Erzählungen, ruhig und doch passioniert vorgelesen, die Zigarette kaum aus der Hand legend, die ein Stück Kunstgeschichte und Künstlergeschichten in die Gegenwart holen.

## Zeitkapseln

Für Sabine Bürger stellt das ephemere Medium Video, das Verfließende als Reflexion auf eine Grundbedingung menschlichen Daseins, eine perfekte Metapher für das Leben dar, das auch nicht, oder wenn, dann nur fragmentarisch, zu greifen ist. Ohne Ewigkeitsanspruch, sieht die Künstlerin ihr Werk als eine Untersuchung zum Thema Porträt in der Gegenwart. In der Verschachtelung verschiedener zeitlicher Ebenen, wie Videolaufzeit, Ort, Uhrzeit und Datum des jeweiligen Interviews sowie der Zeiträume, die sich in der Erzählung auftun, spannt

sich ein komplexes Koordinatensystem auf, das auch die Jetztzeit im Ausstellungsraum einbezieht.

Apropos Zeit: Ja, zugegeben, acht Stunden und 46 Minuten sind ein Anschlag auf die Lebenszeit des Besuchers. Aber Sabine Bürger versteht ihre Arbeit wie ein Archiv und als ein Angebot, wenn man sich zwischen dem akustisch-visuellen Video und der Transkription, als in Textform auf kleinen Lesepulten mit Lampe präsentierten Inhalten, mit Fotos angereichert, hin und her bewegen kann. „Man kann sich auch nur einen Satz, eine Idee herauspicken, um über sein Leben neu nachzudenken“, sagt die Medienkünstlerin, die das Werk demnächst auch noch ins Englische übersetzen möchte. Aber ist trotz der Überlänge alles erzählt? Passt ein ganzes halbes Leben in weniger als neun Stunden? Mitnichten, der Titel „Helga Müller, ein Fragment“ verrät es schon. „Es kann immer nur ein Ausschnitt sein“, so Sabine Bürger. Auch das ist eine Aussage über das Leben.

! Die Ausstellung wird am 11. Februar mit dem Video in voller Länge (8 h 46 min.) von 15 bis 24 Uhr in der Galerie Lisi Hämmerle, Anton-Schneider-Straße 4a, Bregenz, eröffnet. Bis 25. März, Mi bis Fr, 15 bis 19 Uhr, Sa, 16 bis 19 Uhr.